

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g.  
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 74.

Dienstag den 14. Mai 1889.

50. Jahrgang

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Am **Mittwoch**, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus eine **Sigung der Landarmen-Kommission und des Amtsversammlungs-Ausschusses** statt, wobei sich deren Mitglieder einfinden wollen.  
Den 11. Mai 1889.

A. Oberamt:  
A. B. Frisch.

Waiblingen.

## Amtsversammlung.

Am **Samstag**, den 18. d. Mts., Vormittags 8 1/2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus eine **Amtsversammlung** abgehalten, bei welcher nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind: 1. Waiblingen, 2. Winnenden, 3. Endersbach, 4. Schwaikheim, 5. Korb, 6. Bittensfeld, 7. Großheppach, 8. Weinstein, 9. Neustadt, 10. Neckarrears, 11. Leutenbach, 12. Strümpfelbach, 13. Hochdorf, 14. Bräuningsweiler, 15. Kleinheppach, 16. Höfen, 17. Steinach, 18. Oppelsbohm, und zwar Waiblingen mit 6, Winnenden mit 4 und Schwaikheim mit 2, die übrigen je mit 1 Stimme.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden wohnen den Verhandlungen mit beratender Stimme an.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Wahl des Verwaltungsausschusses für die Bezirkskrankenpflege-Versicherung pro 1. Mai 1889 bis 31. März 1892 (4 Mitglieder und 4 Stellvertreter).
2. Wahl des Vorsitzenden dieses Verwaltungsausschusses und seines Stellvertreters.
3. Wahl eines Stellvertreters in die Pferdemonsterungs-Kommission für den wegziehenden Gutsächter Schwarz auf Remsed bis zum 31. Dezbr. 1894.
4. Festsetzung der Amtsvergleichungskosten pro 1888/89.
5. Berathung und Feststellung des Amtskorporations-Etats pro 1889/90.
6. Festsetzung der Belohnung der Ortsvorsteher für den Einzug der Beiträge zur Krankenpflegeversicherung.

Am 11. März 1889.

A. Oberamt:  
A. B. Frisch.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Nach einem Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häuslich: Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, anzulegen.

Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer diesfalligen Wünsche sich im Laufe dieser Woche, spätestens aber **nächsten Samstag**, Vormittags auf dem Rathaus einzufinden.

Den 13. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Bergebung der Anfertigung eines eisernen Geländers.

Am **Weinsteiner Thorthurm** ist ein neues eisernes Geländer herzustellen.

Der Vorschlag beträgt:

- |                     |              |
|---------------------|--------------|
| a) Schlosser-Arbeit | 90 M.        |
| b) Anstrich-Arbeit  | 11 M. 25 Pf. |

Kostenvoranschlag und Skizze sind bei unterz. Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch Offerte bis nächsten **Freitag, den 17. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr** einzureichen sind.

Den 13. Mai 1889.

Stadtpflege.

## Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten **Samstag, 19 Mai**, morgens 6 Uhr rückt aus zur Musterung:

- I. Zug Steigermannschaft
- II. " Rettungsmannschaft
- III. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.



Das Kommando:  
Afermann.

## Grab-Arbeiter-Gesuch.

20-25 tüchtige Grabarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres zu erfragen

Bahnhofstraße 131 in Stuttgart  
und Metzgermeister **Kimich** in Waiblingen.

Revier Schorndorf.

## Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 22. Mai**, Nachmittags 1 Uhr in der **Krone** in Haubersbronn aus dem Staatswald Straß und Kohrberg 260 fichtene Hopfenstangen, Km: 12 buchene Scheiter, 5 dto. Brügel, 8 birchene Brügel, 58 eichene, 111 gemischtes, 191 Nadelholz Anbruch.



Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Spitalhof.

Ich erlaube mir, dem verehrten Publikum eine Parthie rein wollene **Budskins zu Herren- & Knaben-Anzügen** in Kamm- und Streichgarn, neueste Muster à M. 4. per mtr., sowie beste Zwirnwaare alles 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte steht bereitwilligst zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**H. Herion,**

Untere Königsstr. 18 B. Stuttgart.

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Johanna**

im Alter von 19 Jahren nach Lanaem, schwerem Leiden Montag morgen um 1/2 11 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern

**F. Döfler, Johanna Döfler**  
mit ihren 3 Kindern.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Mittags 3 Uhr** statt.



## Frachtbriefe

**Lehr-Verträge** sind vorrätig zu haben bei **C. F. Bus.**



**Beinstein.**  
 Von der Stiftungspflege  
 dahier hat sofort  
**200 Mark**  
 auszuleihen.  
**Rebion**  
 Stiftungspfleger.

**400 Mark**  
 hat sofort gefällig  
 auszuleihen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Wohnhaus zu verkaufen.**

Unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ist in Rommelshausen ein vor etwa 10 Jahren neu erbautes kleineres Wohnhaus mit Scheuer und Stallung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**Bernh. Osterag, Cannstatt**  
 Seelbergstr. 18.

**Waiblingen.**  
 Eine freundliche  
**Wohnung**  
 hat bis Jakob zu vermieten.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Prachtbriefe** sind zu haben bei **C. F. Buck.**

**Waiblingen.**  
**Bäckstein-Käs**  
 per Pfd. 30 Pf.  
 ist zu haben bei  
**Jm. Scheffel.**

**Waiblingen.**  
**Ein Arbeiter**  
 findet Beschäftigung bei  
**Böhrenger, Schuhmacher.**

**Lungenleiden, Asthma**  
 wird geheilt.  
 Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressieren:  
 Hygiea Sanatorium, Hamburg I.

**Privatpoliklinik, Stuttgart.**  
 Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Berufsstörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Broschüre: „Behandlung u. Heilung von Krankheiten“ gratis.  
**Sprechstunden: Jeden Sonntag, Montag und Dienstag**  
 von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.  
 Man adressiere: An die **Privatpoliklinik in Stuttgart, Allee-Str. 11.**

**Singer-, Ringschiff- & Cylinders-Nähmaschinen**  
 (nur bestes Fabrikat).  
 Da bis 1. Juni geräumt sein muß, so verkaufe ich jede Maschine 20% billiger, als wenn solche von Hausirern gekauft werden, bitte doch daher nicht versäumen, wer eine Maschine braucht, vor etwaigem Schaden zu bewahren und vorher sich in meinem Nähmaschinenlager erkundigen. Für auswärtige zählt sich die Reise gut.  
 NB Gebrauchte von 10-40 M. Reparaturen billigst, da ich es selbst repariere.  
**Ferdinand Heusel,**  
 Hauptstätterstraße 44 Strgbd.  
**Stuttgart.**

**9 Tage.**  
  
 Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**  
**in 9 Tagen**  
 machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien** **Australien** **Südamerika**  
 Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten **Jman. Scheffel, Waiblingen, Jul. Fink, Winnenden, Carl Weil, Schorndorf, Gotth. Krauß, Cannstatt.**

**Ämtliche Nachrichten.**

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 22. April die erledigte evangelisch-Stadtpfarrstelle in **Winnenden**, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer **Bolz** in Honhardt, Dekanats Gailshelm, gnädigst übertragen.  
 Infolge der an den Schullehrerseminaren zu **Nürtingen** und **Magold** vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden und zwar:  
 In das Seminar zu **Esslingen**:  
**Beck, Christian**, von Waiblingen,  
**Beck, Emanuel**, von Waiblingen,  
**Fischer, Ernst**, von Schnaitth.

**Württemberg.**

**Waiblingen**, 13. Mai. Der gestern vom Männergesangsverein ausgeführte Früh-Ausflug über Grunbach, Buoch etc. nach Winnenden, verlief bei sehr zahlreicher Beteiligung in gelungener Weise. Ausführlicher Bericht hierüber folgt in nächster Nummer. -- Der gestrige schöne Maiensonnabend brachte unserer Stadt, dem Bad Neustadt und den umliegenden Ortschaften ebenfalls viele Besucher; abends herrschte auf unserem Bahnhof ein sehr reger Verkehr.  
**Stuttgart**, 11. Mai. Die Kammer erledigte heute Kap. 109 und 110 des Etats, und genehmigte sodann die außerordentlichen Ergänzungen a) von 101 000 M. zu Erbauung eines neuen amtsgerichtlichen Gefängnisses in Cannstatt, b) von 750 000 M. für eine weitere Staats-Ferrenpflege-Anstalt in Weissenau und c) von 68 000 M. zu Wiederherstellung des Arbeitshauses in Rottenburg.  
**Stuttgart**, 11. Mai. In der Abgeordnetenversammlung theilte **Berg-rath Bauer** mit, die bisherigen Bohrvorversuche in Sulz ergeben mit hoher Wahrscheinlichkeit das Vorhandensein von Steinkohlenlagern. Der Finanzminister kündigte eine Nach-Ergänzung zur Weiterführung der Bohrvorversuche an.  
**Stuttgart**. Zu der großen Jubiläumssparade, welche am Dienstag, den 25. Juni, Vormittags 8 Uhr auf dem Cannstatter Wasen stattfindet, wird das Inf.-Reg. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 120 in Weingarten und das Gren.-Reg. „König Karl“ Nr. 23 in Ulm kommandirt werden. Die Einquartierungen erfolgen in Stuttgart und Cannstatt. Wahrscheinlich wird der Kaiser sein Regiment Nr. 120 persönlich dem König vorführen und Prinz Wilhelm an Stelle des Königs das Gren.-Reg. „König Karl“ bei der Parade kommandiren.  
**Stuttgart**, 10. Mai. Von der Jubiläumstiftung. Heute fand im Rathhaussaal dahier wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für die König-Karl-Jubiläumstiftung statt, welche von Herrn **G. Hofrat Dr. v. Jost** präsiert wurde. Nach den einleitenden begrüßenden Worten des Vorsitzenden wurden Mitteilungen gemacht über das bis jetzt bekannte Ergebnis der Sammlung für die Stiftung. Bei der Zentral-Sammelstelle (Württembergische Bank-Anstalt von Pflaum u. Co.) sind bis heute her eingegangen rund 365.000 M., welche verzinslich angelegt wurden. Eine Reihe von Gaben stehen noch in sicherer Aussicht so daß der Gesamtbetrag der Stiftung die Summe von 500.000 M. übersteigen wird. Die Zinsen-Erträge der Stiftung sollen bekanntlich nach Allerhöchster Bestimmung zu gleichen Teilen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke verwendet werden. Des weiteren wurde von dem

geschäftsführenden Ausschuss der Wortlaut der Adresse beraten und festgesetzt, mittelst welcher seinerzeit die Stiftung Seiner Majestät dem König durch eine größere Deputation überreicht werden soll. Für die Deputation sind Vertreter des ganzen Landes in Aussicht genommen. Seitens der Stadt Stuttgart wird dem Vernehmen nach am Tage der Übergabe der Stiftung den Deputationsmitgliedern der Stadtgarten geöffnet werden, woselbst dann eine gefellige Vereinerung stattfinden wird. -- Möge es Seiner Majestät dem König vergönnt sein, die Feier Höchstseines 25jährigen Regierungsjubiläums im besten Wohlbedinden zu bejehen!  
 -- **Stuttgart**. Von der Pferdemarkts-Lotterie ist der 20. Gewinn, eine Fuchskute, einer armen Witwe in Schwenningen zugefallen. Dieselbe hat für das Pferd 800 M. Erlöst.  
**Ludwigsburg**, 10. Mai. Heute früh 3 1/2 Uhr wurde das Dragoner-Regiment Königin Olga durch den Regimentskommandeur Oberstleutnant **v. Sieck** alarmiert. Binnen verhältnismäßig sehr kurzer Zeit stand das ganze Regiment marschbereit und rückte dann sofort nach dem großen Exerzierplatze ab, wo ein Regimentsexerzieren stattfand.  
**Aalen**, 10. Mai. Heute abend 7 Uhr ging ein schweres Gewitter über die Stadt hin, das schon vor seinem Ausbruch durch die auffallende Färbung und Gestaltung der Wolken Böses ahnen ließ. In der That trat sofort nach dem ersten Donnerschlägen heftiger Hagelschlag ein. Die Körner erreichten zum Teil die Größe einer Weichnuß und eine sofort nach dem Gewitter vorgenommene Besichtigung des Gartens zeigte, daß die Bäume viele Blätter und Blüten verloren haben, so daß der Boden unter den Bäumen damit bedeckt ist. Hoffentlich ist der Schaden auf den Feldern nicht zu bedeutend.  
**Sulz**, a. N. 10. Mai. Kaum ist der Schrecken vorbei, welchen der Wolfbruch am letzten Sonntag verursacht hat, und schon wieder entluden sich heute Mittag um 2 1/2 Uhr 2 Gewitter in nordwestlicher und nordöstlicher Richtung durch einen Wolfbruch von fast größerem Umfang als am letzten Sonntag. Dieselben Felder, welche am Sonntag beschädigt und inzwischen wieder mühsam hergerichtet und angepflanzt wurden, sind durch Fortschwemmen des Bodens und der Kartoffeln aufs Neue verwüthet, so daß die Leute bellagenswert über ihre Verluste jammern.  
**Von der Gynach**, 9. Mai. Bei dem Gewitter, das am Dienstag Mittag ausbrach, befanden sich der Bürgermeister und 5 Gemeinderäte von Stetten, O. A. Gigerloch, zum Abschätzen von Langholzstämmen im Gemeindewald. Sie suchten -- je zu 3 Mann -- Schutz unter dem Geäste von zwei nahe bei einander stehenden Tannen. Kurze Zeit darauf schlug der Blitz in eine derselben, worauf die unter ihr Stehenden anscheinend todt zu Boden fielen, doch kamen sie wieder zum Bewußtsein und konnten sich vom Boden erheben. Einer derselben leidet indessen noch am Gehör. Immerhin lief die Sache verhältnismäßig gut ab. Der Fall bildet aber doch einen neuen Beweis dafür, wie gefährlich es sei, gegen Gewitterregen Schutz unter hohen Bäumen zu suchen.  
**Ulm**, 10. Mai. Der Vorkäufer **Bosch**, über dessen schauerhafte That wir ausführlich berichtet haben, ist noch immer in der Irrenzelle des hiesigen Hospitals untergebracht, wird aber in eine Irrenanstalt überführt werden, sobald sein körperlicher Zustand es gestattet. Er hat ganz lichte Augenblicke, in welchen er sich seiner That genau entsinnt und dann sein Bedauern über die Hingschlachtung seiner eigenen Tochter aus-



3  
spricht. Die beiden Opfer der grauenhaften That des Bosh wurden heute nachmittag beerdigt, und zwar dessen Tochter um 3 Uhr und die Mechanikers-Gefrau Bächle um 4 Uhr. Die hiesige Einwohnerschaft hatte sich an den Trauerfeierlichkeiten außerordentlich zahlreich betheilig.

Aus Langenau, 7. Mai, wird berichtet: Gestern feierte hier ein betagtes Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Am 6. Mai 1829 trat Joh. Baier, Söldner von hier, geb. 1803, mit Margaretha, geborene Benz von Bernstadt, geb. 1805, in den Stand der Ehe ein und nach 60 Jahren durften sie dieselbe vor dem gleichen Altar, an dem es das erste Mal geschehen war, wieder einsegnen lassen. Der Jubelbräutigam schritt allerdings auf zwei Stöße gestützt durch die Kirche, neben ihm aber ging seine Ehefrau ganz rüstig einher. Es folgten ihnen die Töchter und die Enkelin mit je ihren Ehegatten, so daß drei Paare aus drei Geschlechtern hinter einander herschritten, und das vierte Geschlecht war durch zwei Urenkel vertreten.

### Deutsches Reich.

— Der Kronprinz erhielt zu seinem Geburtstage, wie die „Post“ meldet, das erste Pferd, einen Bonny, als Geschenk seiner Urgroßmutter der Kaiserin Augusta.

Berlin, 11. Mai. Der Reichstag setzt die Beratung der Altersversicherung fort. Die §§ 128 bis 138 werden ohne wesentliche Debatte nach der Kommission angenommen. § 133a (Wegfall des Zwangs bei älteren Zwangsklassen) wird gemäß dem Antrag v. Stumms (Reichsp.) gestrichen. Nach beendeter Reichstagsitzung findet heute Seniorenkonvent statt, um die Geschäfte bis zum Schluß der Tagung zu regeln. Die Beratung der Altersversicherung soll Ende nächster Woche, vielleicht schon am Donnerstag beginnen. Außer diesem Gesetz werden nur noch einige Wahlprüfungen und Petitionsberichte erledigt werden. Die Annahme der Altersversicherung erscheint völlig sicher. Man glaubt, daß nicht mehr als 8 Konservative dagegen stimmen werden, welche reichlich durch die Freunde des Gesetzes aus dem Zentrum ersetzt werden. Aus dem Bundesrat sind neue Vorlagen nicht mehr zu erwarten.

— Streiks werden jetzt gleichzeitig aus den verschiedensten Gegenden des Reiches gemeldet. In Berlin ist bereits ein partieller Streik der Maurer ausgebrochen, und auch die Zimmerleute, Dachdecker, Kupferschmiede, Tischler, Kistenmacher, Möbelpolierer und Korbmacher drohen mit Arbeitseinstellung. Einzelne kleine Streiks sind bereits ausgebrochen. Die Maurer haben einen Aufruf erlassen, in dem die Gewerksgenossen in der Provinz gebeten werden, nicht nach Berlin zu kommen. Die Mobeltischler befinden sich ebenfalls zum Teil im Auslande, sie sind am Montag mit ihren Forderungen an die Meister und an die Fabrikherren herantreten; letztere haben zum größten Teil die Lohn erhöhungen bewilligt. In wenigen Wochen, vielleicht anfangs Juni, wird, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, die Lohnbewegung auf ihren Höhepunkt gelangt sein, da dann von den größeren Gewerkschaften die Frage, ob allgemeiner Ausstand oder nicht, gelöst werden soll. Trotz der zahlreichen Versammlungen ist die Organisation der einzelnen Gewerkschaften bei weitem nicht so kräftig, als anfangs der achtziger Jahre. — In Eisenach ist ein Streik der Schuhmacher ausgebrochen. — In München haben die Hafner jetzt allgemein die Arbeit eingestellt. Die Gehilfen haben die Bildung einer Genossenschaft beschlossen, zu welcher angeblich ein Kapital von 20 000 Mark bereits gezeichnet ist. Viele Streikende sind abgereist. Die fremden Gehilfen werden bei der Ankunft auf dem Bahnhofe zur Umkehr veranlaßt.

Dortmund, 9. Mai. In Gelsenkirchen wird auf der Zeche „Dahlbäsch“, „Vereinigte Rhein-Elbe“, „Alma“ und „Consolidation“ teilweise wieder gearbeitet. Krupp in Essen hat die Forderungen der Arbeiter und noch über die Forderungen hinausgehendes bewilligt; auch die Zeche „Johann Diemelberg“ bei Steele hat die Arbeiter befriedigt. In den Schalker und Vulkmer Hochöfen, im Wittener Stahlwerk in den Farbereien in Crefeld ist die Arbeit eingestellt. Der Kohlenpreis ist auf 35 Mark für den Waggon gestiegen. Zufuhren vom Ausland sind unterwegs.

Dortmund, 10. Mai. Auf der Zeche „Schleswig“ wurden in der vergangenen Nacht zwei Steiger von den Streikenden schwer verletzt. Gegen 6 Uhr Morgens schritt das Militär ein; nach dreimaliger Aufforderung zur Räumung des Platzes und Trommelwirbel wurde scharf geschossen. Drei Bergleute wurden getötet, zwei schwer und mehrere leicht verwundet. Seitdem herrscht Ruhe.

— Der Streik der Bergleute im Gelsenkirchener Kohlenrevier hat sich, wie uns aus Oberhausen gemeldet wird, auch auf den Ruhrkreis ausgebreitet. Bisher feiern 25 000 Bergleute. Bei den Eisensabriken herrscht Kohlenmangel. Ruhestörungen sind bisher nicht weiter vorgekommen.

Hamburg, 11. Mai. Sämtlich hiesige Brauer streiken.

Hamburg, 8. Mai. Der „N. Volksztg.“ wird geschrieben: Heute habe ich von einem Streik der — Totengräber zu berichten, gewiß etwas Seltenes. Am 4. d. M. haben nämlich 63 Arbeiter auf dem unter staatlicher Leitung stehenden Central-Friedhofe in Ohlsdorf die Thätigkeit eingestellt. Dieselben hatten um eine kleine Erhöhung ihres allerdings geringen Lohnes gebeten und, da ihnen dieselbe verweigert wurde, rechtzeitig gekündigt.

— In Elberfeld ist am Abend des 8. Mai an der Carnapstraße ein Neubau eingestürzt. 4 Maurer und der Bauunternehmer befanden sich zu der Zeit im Gebäude; der letztere rettete sich durch einen Sprung ins Freie, die 4 Arbeiter wurden verschüttet und schwer verletzt.

### Ausland.

Paris, 11. Mai. Meldungen aus London zufolge soll die Gesundheit Boulangers sehr erschüttert sein. Seit seiner Flucht, heißt es,

sei er sehr gealtert, gebe sich aber alle Mühe, seinen wahren Zustand zu verbergen.

— Holland. Aus Veranlassung der Genesung des Königs findet am nächsten Sonntag eine allgemeine Landesfeier statt. Das Befinden des Königs ist ein vortreffliches.

Brüssel, 11. Mai. Der „Independance“ zufolge besteht eine Vereinbarung zwischen den deutschen, belgischen und englischen Bergleuten behufs gleichzeitigen Ausbruchs eines allgemeinen Streiks auf sämtlichen Bergwerken Deutschlands, Belgiens und Englands am 1. Juli. Der verfrühte Ausbruch der westfälischen Bewegung vereitelte die Ausführung des Planes.

— Oesterreich-Ungarn. Der Wiener Tramway-Aufseher-Streik hat in Prag und Graz gleiche Bewegungen hervorgerufen. In Prag sind die streikenden Aufseher der Prag-Schmiedewerke sofort entlassen und durch Pferdewärter ersetzt worden. In Graz haben die Bediensteten der Grazer Pferdewerke an den Verwaltungsrath, an die Stadthalterei und an den Gemeinderath Eingaben wegen Lohnerhöhung gerichtet.

— Italien. In Mailand zogen am (7. Mai) alle dortigen radikalen Vereine vor das französische Konsulat, um die Sympathien Italiens für Frankreich auszudrücken.

— In Terni fand am 7. Mai ein blutiger Zusammenstoß zwischen Carabinieri und Arbeitern statt; letztere durchzogen haufenweise die Straßen „hoch die Sozialrevolution“ rufend. Zwei Carabinieri wurden schwer verwundet.

Rom, 12. Mai. Einer der beiden Vulkane auf der Insel Lipari ist ausgebrochen. Auch der Vulkan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

— Rußland. Die Petersburger Polizei ist in großer Sorge, weil aus Sibirien ein gefährlicher Nihilist entsprungen und auch bekannt ist, daß sich ein nihilistischer Sendling aus Zürich auf dem Wege nach Petersburg befindet. Trotzdem die Photographien der Betreffenden in den Händen der Polizei sind, sei es bisher noch nicht gelungen, der Personen, die jedenfalls neue Verbrechen planen, habhaft zu werden.

London, 7. Mai. Der Brand der Seifenfabrik von D. u. W. Gibbs in Milton Street gestern Morgen war eine der größten Feuerbrünste, welche in London seit Jahresfrist vorgekommen sind. Fast von allen Distrikten der Hauptstadt erschienen die Spritzen. Die Flammen verbreiteten sich schließlich über 24 große Lagerhäuser. 22 wurden mehr oder weniger beschädigt. 17 Dampfsprizen und 5 Hydranten ergossen ihre mächtigen Strahlen bis spät in den Morgen auf die brennenden Gebäude. Die Gegend ist seit vielen Jahren der Schauplatz häufiger Feuerbrünste gewesen. — Die Pall Mall-Gazette wußte kürzlich von einem schwachsichtigen Pferde zu berichten, welches eine Brille trägt. Hierauf bemerkt das Court-Journal, daß in England Brillen bei Pferden seit mehr als 100 Jahren in Anwendung gekommen sind. Ein bebrilltes edles Ross ist sogar einmal in Derby-Rennen Sieger geworden.

— Die große, zu Ehren des deutschen Kaisers veranstaltete Flottenschau in Spithead ist, auf Sonnabend, den 27. Juli festgesetzt. Die Königin Viktoria wird derselben an Bord der „Victoria und Albert“ Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Preußen von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ und der Prinz und die Prinzessin von Wales von der königlichen Yacht „Osborne“ zuschauen. Den Befehl über sämtliche an der Flottenschau theilnehmenden Schiffe wird Admiral Sir Edmund Commerell führen.

— Die Londoner Ausgabe des „Newyork Herald“ enthält nach dem „Berliner Tagbl.“ folgende Meldung: „Deutschland verlangt die Abstraffung Mataafas als Satisfaktion für die Kämpfe am 18. Dezember und Ersatz für die von den deutschen Ansehleren und Kapitalisten erlittenen Verluste. Es ist nicht zu leugnen, daß Deutschland dreimal so viel Kapital in Samoa angelegt hat als Amerika und England zusammen. Deutschland wünscht nicht mehr als seinen Einsatz in Samoa zu retten, und es wäre die weiseste Politik Amerikas, dem Ehrgefühl Deutschlands und der Obsorge Deutschlands für seine Kolonisten durch zeitgemäße Konzessionen entgegen zu kommen und sich so Deutschland für immer zum Freund zu machen.“

London, 11. Mai. In einem dem Siege Wismann's gewidmeten Leitartikel der „Times“ heißt es: Es ist unerlässlich, daß das Ansehen Deutschlands in dem der ostafrikanischen Gesellschaft zugewiesenen Distrikt hergestellt wird. Obgleich wir auf den schließlichen Ausgang mit einiger Besorgniß blicken, können wir doch unsere deutschen Bundesgenossen zu Wismann's Erfolge nur beglückwünschen.

London, 10. Mai. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat die Stadt Stafford in Kansas zum größten Teil zerstört. Von dem stundenlang mit ungeheurer Gewalt wütenden Orkane wurden zahlreiche Häuser dem Erdboden vollkommen gleichgemacht, die stärksten Bäume entwurzelt oder wie Strohhalme geknickt und leider auch nahezu ein halbes Hundert Menschen getödet.

Sanfiabar, 10. Mai. Wismann stürmte am 8. mit 700 Schwarzen, unterstützt von 200 Marinemannschaften, das besetzte Lager Buschiri. Buschiri ist entkommen, seine Truppen wurden versprengt, 80 getödet, 20 gefangen. Deutschseits sind Unterleutnant zur See Schelle (von der „Schwalbe“) und der Matrose Föle (von der „Leipzig“) gefallen; von den Wismann'schen Truppen sind Feldwebel Peter und 40 Schwarze tot, Hauptmann Michelmann, Proviantmeister Lieutenant Kling, Stabsarzt Schmelzkopf und Sulzer leicht verwundet.

Newyork, 6. Mai. Im nördlichen Wisconsin und Minnesota wüthten große Waldbrände. Hunderte von Morgen wertvollen Waldes sowie vereinzelte Häuser und Brücken sind eingäschert worden. Der



Brand breitere sich noch immer aus und mehrere Dörfer schweben in großer Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden.

— Während zehn Grubenarbeiter in Pottsville, Pennsylvanien, einen Schacht hinaufstiegen, schoben Arbeiter einen Wagen hinunter; derselbe zerschmetterte den Fahrstuhl, die Arbeiter stürzten 500 Fuß tief und wurden getötet.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 11. Mai. (Landgericht.) Die led. Dienstmagd Marie Wagner, 22 Jahre alt, von Steinreinach, W. Waiblingen, welche noch nicht bestraft ist, war Mitte Februar bei einem hiesigen Wirt im Dienst. Sie fühlte sich schwanger und versuchte deshalb zu erlangen, zu welchem Zweck sie einen Brief fälschte, in welchem ihr Dienstherr um ein Darlehen von 20 M. bat. Es gelang ihr aber nicht, das Geld zu bekommen, und so stahl sie demselben, nachdem sie aus dem Dienst getreten war, Betten im Wert von 60 M., welche sie für 20 M. verkaufte. Da sie in Not gehandelt und bisher ein braves Mädchen war, kam sie mit 3 Monat Gefängnis weg.

### Zum Ausflug des Waiblinger Männergesang-Vereins am 12. Mai 1889.

Sehr frühe stellte heut' sich ein  
Der Waiblinger Gesang-Verein;  
Er hat uns, als wir kaum erwacht  
Die schönsten Weisen dargebracht.

Ja, der Gesang war wunderschön  
Bei Frühlingspracht auf Buocher Höh'n,  
Bei grüner Au und Blüthenduft  
Bei angenehmer Malenluft.

Drum bringen wir der Sängerschaar  
Jetzt unsern Dank mit Freuden dar:  
Ein dreifach Hoch!!! bringt groß und klein  
Dem Waiblinger Gesang-Verein.

### Verschiedenes.

— Ein Mailkäferjahr. Die Regierungsbehörden einzelner Bezirke machen in entsprechenden Rundgebungen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre das Auftreten der Mailkäfer in bedeutender Menge zu erwarten sei. Insbesondere werden die Forstverwaltungen, sowie die Eigentümer von ländlichen Besitzungen und Gütern darauf hingewiesen um die den betreffenden Kulturpflanzen drohende Gefahr möglichst abzuwenden.

— Boulanger — ein deutscher Soldat. Der Kreis Hörde wird dem deutschen Heere im kommenden Herbst wahrscheinlich einen Boulanger liefern, da ein aus dem Kreise Koblenz gebürtiger Militärpflichtiger dieses Namens seinem Wunsche gemäß für die Garde-Infanterie ausgehoben wurde.

— Kinder räuber. Die Pariser Blätter erzählen, daß am Montag Abend in Lyon in der Bude eines Marktschreiers 21 während des Tages in den Vorstädten gestohlene Kinder entdeckt worden seien. Die armen Kleinen waren im Innern der Bude angebunden. Ihr Geschrei war von einem Vorübergehenden gehört worden, welcher die Polizei benachrichtigte. Die Kinder waren von 2 bis 6 Jahre alt; 13 konnten die Wohnung ihrer Eltern angeben. Die übrigen wurden nach dem Hospiz Charité gebracht. Die beiden Kinderräuber, ein gewisser Arrival und seine Frau, waren vollständig betrunken, als man sie nach dem Gefängnis brachte.

— Neue Schuhmode. Die Pariser Schuhmacher beschenken die Ausstellung mit einer Neuheit, an welcher sich sowohl Männlein wie Weiblein erfreuen können. Es sind dies hellgraue Schuhe, eine Mode die für den Sommer als non plus ultra der Bornehmheit erklärt wurde. In weiser Beachtung, daß schwarze Fußbekleidung sofort von Staub entstellt wird, hat man sich für die graue Farbe entschieden, welcher der Staub nichts anhaben kann. Die grauen Schuhe für Herren werden aus Leder hergestellt, jene für Damen aus Seide oder Wollstoff. Die Absätze sind ringsum mit kleinen, allerliebsten Silbernägeln beschlagen. Das erste Paar dieser grauen Schuhe wurde von einer Abordnung der Madame Carnot überreicht, welche sich auch bereit erklärte, den ganzen Sommer hindurch für die neue Mode im wahrsten Sinne des Wortes einzutreten.

### Die Rakennutter.

Nach dem Französischen von Charles Deslys.

Einen Augenblick war ich versucht, ihnen zu folgen, aber das Interesse, das ich für die Mutter Françoise hegte, bestimmte mich, ihrem Sohn nachzugehen und ich schlug deshalb den Weg nach dem Dorf ein.

Der Baron von Genets war bereits hinter einer Biegung des Weges verschwunden. Erst am Eingang des Dorfes bekam ich ihn wieder zu Gesicht. Als er in die zweite Straße einbog, redete er einen Landmann an. Ohne Zweifel fragte er nach der Wohnung der Mutter Françoise. Darauf ging er mit zögernden Schritten auf das kleine Häuschen zu.

Vor der Thür angelangt, machte er eine zweite Pause. Man sah es ihm an, daß er voll Bedenken war und nicht einzutreten wagte. Es mußte ihn also irgend ein schlimmer Gedanke, irgend eine verbrecherische Absicht zu seiner Mutter geführt haben.

Endlich sagte er Mut und mit der Miene eines Menschen, der sich Gewalt anthut, trat er ein. Durch eine unbekannte Gewalt getrieben, eilte ich an das Fenster. Allein im untern Zimmer schien der Baron zu warten, daß jemand komme, aber niemand ließ sich sehen. Er ging dann in den Garten, kam wieder zurück und rief mit gedämpfter Stimme.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war die Mutter Françoise unwohl und hielt sich, wie bei meinem letzten Besuch im oberen Zimmer auf. Endlich antwortete ihm eine Stimme von oben, die Stimme seiner Mutter denn er zitterte, blickte zu der Decke empor und ging dann, seinen Widerwillen bemerkend, nach der Stiege.

Da ein Fenster in dem oberen Zimmer geöffnet war, so blieb ich stehen, um zu lauschen. Zuerst vernahm ich nichts als ein verworrenes Murmeln von Stimmen, dann aber auf einmal einen herzerreißenden Schrei von Seite der Mutter Françoise. Darauf folgte eine tiefe Stille die erst nach einigen Minuten wieder durch ein unverständliches Murmeln unterbrochen wurde. Unterscheiden ließ sich nur von Zeit zu Zeit ein Auffahren des Sohnes oder ein Schluchzen der Mutter.

Da ich einsah, daß ein längeres Lauschen mich nur vor den Vorübergehenden bloßstellen würde, so beschloß ich, den Platz aufzusuchen, wo das vornehme Kleeblatt wieder mit einander zusammentreffen wollte. Die Gesticulationen der beiden Frauen nach der Landung ließen mich über die Gegend keinen Augenblick im Zweifel.

Vielleicht war ich hier glücklicher. Vielleicht konnte ich etwas vernehmen, das mich in den Stand setzte, meiner alten Nachbarin nützlich zu sein, sie nötigenfalls zu verteidigen.

In einer Viertelstunde kam ich an die Kapelle Crique boeuf. Mein Instinkt hatte mich nicht getäuscht, denn ich traf dort wirklich die Baronin von Genets und ihre Tochter. Der Malerapparat, dessen ich vorher erwähnte, mußte den beiden Damen einen Vorwand zum Verbleiben an einem in der Nähe der Kapelle gelegenen Kreuzweg dienen, während der Bediente in einiger Entfernung an einem Weiher saß und sich der idyllischen Beschäftigung hingab, Gänseblümchen abzupflücken und sie den Fischen zuzuworfen.

Auf einem niedrigen Feldstuhl sitzend unter dem Schatten eines großen Schirmes, der in die Erde gepflanzt war, beschäftigte sich Mme. Athenais mit Malen, oder gab sich wenigstens das Ansehen, es zu thun, während ihre würdige Mutter ungeduldig auf und ab ging und sich umsah, ob der Baron noch nicht erschien.

Mit der unschuldigsten Miene ging ich an den Damen vorüber und schlug einen seitwärts führenden Fußpfad ein. Sobald ich aber aus ihrem Gesichtskreis war, hielt ich an, um die für meinen Zweck notwendigen Anordnungen zu treffen.

Die schöne Athenais hatte sich, wahrscheinlich um gegen den Wind Schutz zu suchen, an einer hohen Hecke niedergelassen. Diese Hecke bildete die Einfriedigung einer Wiese, welche der Guillemaine gehörte und deren Vertikalität mir genau bekannt war. In weniger als einer Minute befand ich mich innerhalb der Umzäunung und näherte mich der Kapelle. Ich hatte dazu nicht einmal große Vorsicht nötig, denn die dicke Nasenrinne, welche erst vor kurzem abgemäht worden war, dämpfte meine Tritte. An der Hecke angelangt, ließ ich mich leise nieder, sodas ich kaum achtzehn Zoll von dem Gürtelband der Mme. Athenais entfernt war. Dank der Dichtigkeit des Laubwerks an dieser Stelle durfte ich keine Besorgnis haben, entdeckt zu werden, während ich selbst alles hören und sehen konnte.

„Nur,“ fragte die Tochter ihre Mutter, „stehst Du ihn noch immer nicht?“

„Nein, mein liebes Kind.“

„Wie lange er ausbleibt! Ich sitze hier wie auf Kohlen. Wie wenn ein Spaziergänger aus Trouville uns hier überraschte?“

„Deine Malerei würde unsre Anwesenheit rechtfertigen.“

„Ja, aber um jeden Verdacht zu vermeiden, haben wir ja aller Welt gesagt, daß wir nur bis zum Ratter gingen.“

So nennt man die lange Felsenbank, welche die dortige Bai in zwei fast gleiche Teile teilte. Der Sage nach soll sie früher eine Insel gewesen sein. Heut aber wird sie von jeder Hochflut unter Wasser gesetzt und während der Ebbe nur von Muschelsammlern und zuweilen von Badegästen besucht.

„Bis zum Ratter,“ erwiderte die Mutter mit sichtbarer Ungebuld, „ich weiß es. Jedenfalls wollen wir bei unsrer Hinfahrt dort anlegen, damit man uns von dort zurückkommen sieht.“

„Natürlich! Aber wir hätten uns doch sicherlich diese Begleitung meines Herrn Vaters ersparen können.“

„Meinst Du? Allein hätte er sich niemals hither gewagt und wenn er nicht wüßte, daß wir da sind —“

(Fortsetzung folgt.)

### Handel und Verkehr

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 8. Mai 1889

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.		Höchster		Niederst.	
	Höchster.	Mittler.	Niederst.	Preis.	M.	S.
Dinkel per Str.	7 22	7 19	7 10	7 30	6	90
Haber per Str.	6 83	6 78	6 72	7 —	6	60

## Garantirt

waschichte Herren- u. Knabenstoffe von M. — 75 Pf. bis M. 1.45 Pf. per Meter, Leinen und Turntuche in solidesten Qualitäten versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganze Stücke portofrei ins Haus Buzkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwill. franko.